



“BLÜHENDE EINÖDE”

Liebe Leserin , lieber Leser

Nach dem diesmal langen warmen Herbst macht sich jetzt doch die Kälte breit. Es liegt zwar noch kein Schnee, wie auf meinem Foto vom Weißenburger Jura. Aber das Leben in der Natur zieht sich jetzt für den Winter zurück. Schon das ist ein trauriger Gedanke. Was, wenn das Leben im Frühjahr nicht mehr wiederkäme?



Aber jetzt stellen wir uns dazu noch eine karge Wüste oder Steppe vor. Ob heiß oder kalt spielt dort keine Rolle mehr. Weil die Wüste ohnehin lebensfeindlich ist. Das Leben hat es schwer, sich überhaupt durchzusetzen. Für die Menschen im Nahen Osten ist eine unwirtliche Einöde, eine Wüste, seit jeher ein vertrautes Bild.

Aber in diese Stimmung der Einöde hinein spricht nun der Prophet Jesaja im Monatsspruch für diesen Dezember von einem echten „Naturwunder“: *Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien. (Jesaja 35, 1)*. Solche Naturwunder gibt es tatsächlich. In dem alten Disneyfilm „Die Wüste lebt“ sieht man sehr eindrucksvoll, wie die trockene und

karge Wüste nach einem kräftigen Regenguss mit einer Explosion an Wachstum zu prachtvollem Leben erwacht. Wo vorher nur Sand und Tod waren, da machen sich plötzlich üppige Blütenteppiche breit.

Aber Jesaja spricht natürlich von mehr als von Blumen und Pflanzen. Jesaja spricht von dem lebendigen Wasser, mit dem Gott die Wüsten und Einöden unseres Lebens erfrischen will. Gebrochene Beziehungen, schmerzliche Abschiede, abgestorbene Hoffnungen – Wüsten und Einöden muss jedes Leben durchschreiten.

Jesaja hat ganz konkret die Einöde vor Augen, zu der seine Stadt Jerusalem durch die Assyrer gemacht wurde. Und die Wüsten der Verzweiflung bei seinen niedergeschlagenen Landsleuten. Aber Jesaja hält dagegen gegen die innere Einöden und Wüsten seiner Mitmenschen. Jesaja schaut auf den, der es wirklich wachsen lassen kann, wo kein Mensch mehr noch Leben sieht: *Sie sehen die Herrlichkeit des Herrn, die Pracht unseres Gottes! (Vers 2)*

An Weihnachten werden wir wieder feiern, dass Gott inmitten der Welt mit ihren Dürren und Abbrüchen sein neues Leben beginnt. In einem kleinen Kind in einer harten Krippe in einem öden Stall. In einer hoffnungslosen Situation für seine Eltern. In einer Wüstensituation für das Volk Israel, das von den Römern klein gehalten wird. Dort hinein kommt Gott mit seiner Lebenskraft und fängt in einem kleinen Kind ein Blüte und ein Wachstum an, das bis heute anhält.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in dieser Advents- und Weihnachtszeit etwas von Gottes neuem Leben mitten in Ihrem Leben entdecken können.

Herzlichst, Ihr Pfarrer Andreas Funk